

Wenn Blauwale Stille Post einmal um die Welt spielen, brauchen sie nur 25 Mitspieler



Blauwale könnten sich über eine Entfernung von 1.600 Kilometern verständigen. Das große Problem: Unterwasserlärm behindert die Walkommunikation, sodass sie nur noch auf 160 Kilometern funktioniert. Die Lärmverursacher sind Sonargeräte zur U-Boot-Ortung, Bauarbeiten für Offshore-Windparks, Motorengeräusche. Warum müssen Wale überhaupt über so weite Distanzen kommunizieren? Sie wollen gute Fortpflanzungspartner finden – und die Ozeane sind groß.

Zufall?



Herbert Grönemeyer

„Wann ist ein Mann ein Mann?“
Veröffentlichung des Titels „Männer“

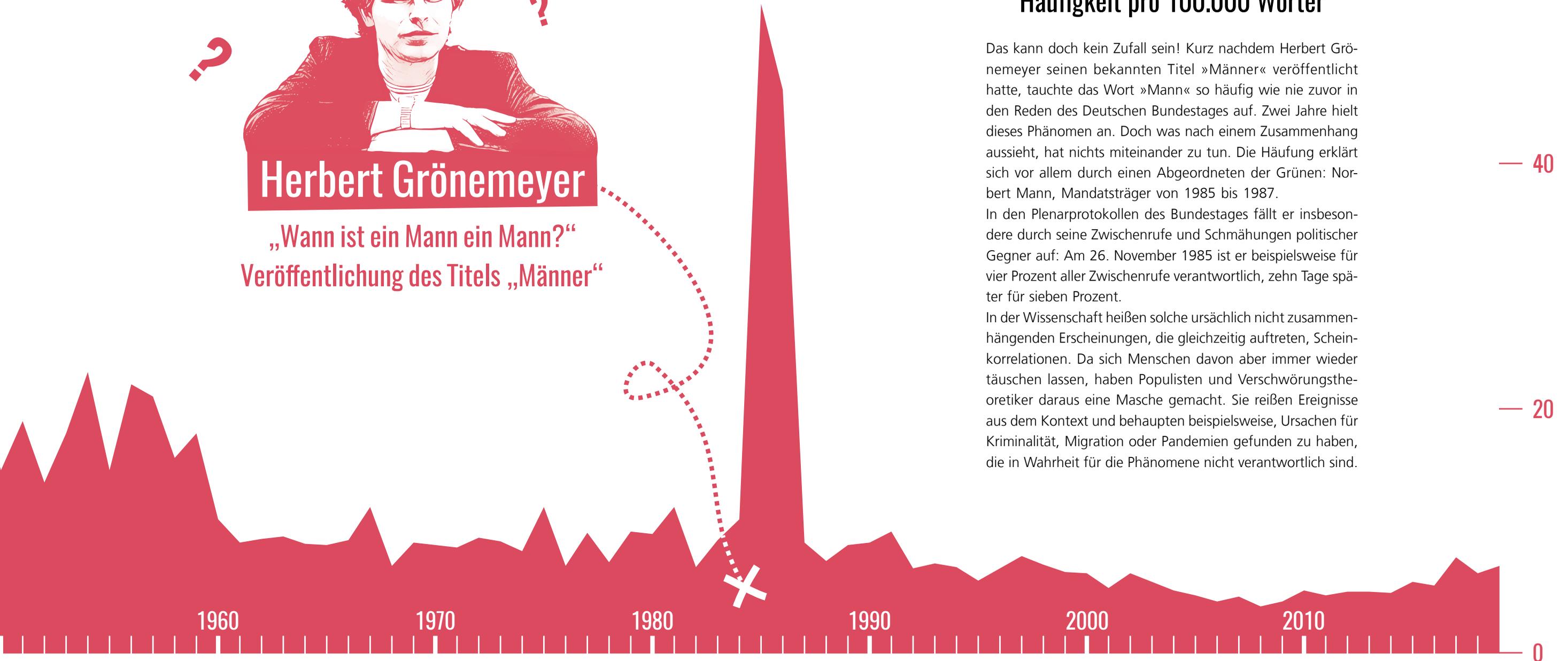
Das Wort **Mann** in den Reden des Deutschen Bundestages

Häufigkeit pro 100.000 Wörter

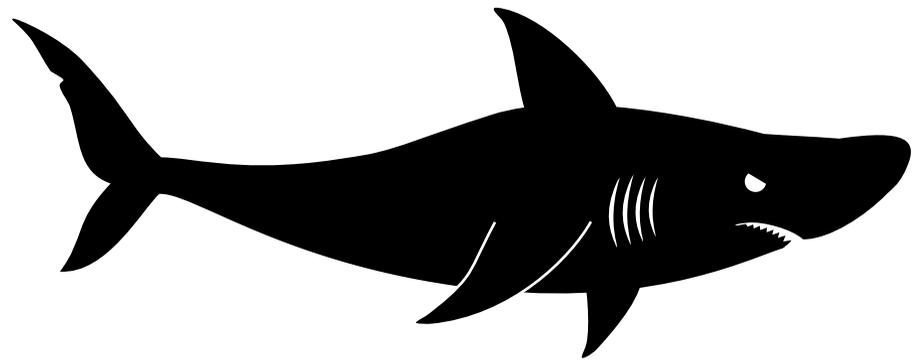
Das kann doch kein Zufall sein! Kurz nachdem Herbert Grönemeyer seinen bekannten Titel »Männer« veröffentlicht hatte, tauchte das Wort »Mann« so häufig wie nie zuvor in den Reden des Deutschen Bundestages auf. Zwei Jahre hielt dieses Phänomen an. Doch was nach einem Zusammenhang aussieht, hat nichts miteinander zu tun. Die Häufung erklärt sich vor allem durch einen Abgeordneten der Grünen: Norbert Mann, Mandatsträger von 1985 bis 1987.

In den Plenarprotokollen des Bundestages fällt er insbesondere durch seine Zwischenrufe und Schmähungen politischer Gegner auf: Am 26. November 1985 ist er beispielsweise für vier Prozent aller Zwischenrufe verantwortlich, zehn Tage später für sieben Prozent.

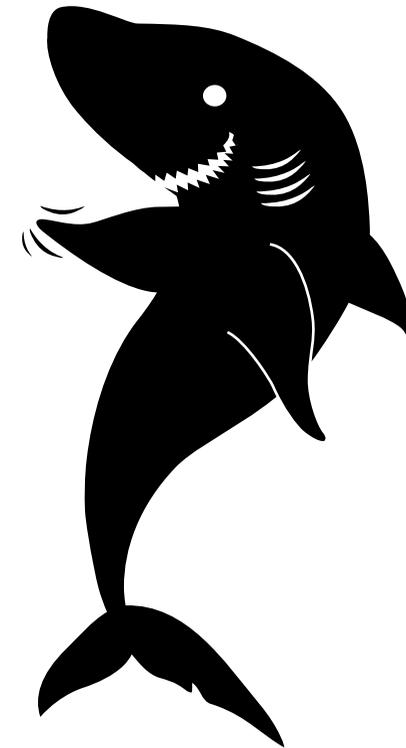
In der Wissenschaft heißen solche ursächlich nicht zusammenhängenden Erscheinungen, die gleichzeitig auftreten, Scheinkorrelationen. Da sich Menschen davon aber immer wieder täuschen lassen, haben Populisten und Verschwörungstheoretiker daraus eine Masche gemacht. Sie reißen Ereignisse aus dem Kontext und behaupten beispielsweise, Ursachen für Kriminalität, Migration oder Pandemien gefunden zu haben, die in Wahrheit für die Phänomene nicht verantwortlich sind.



Hai

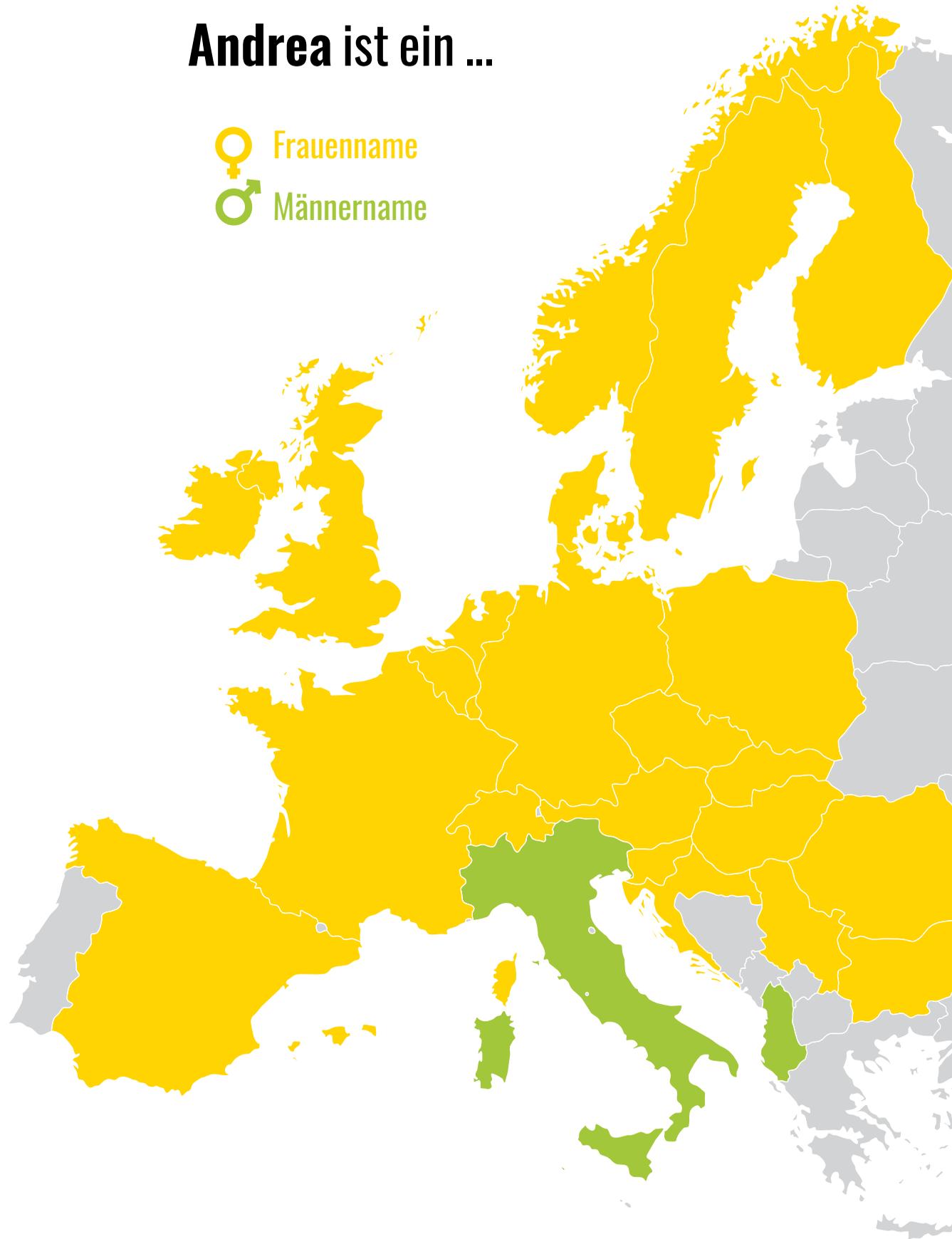


Hi



Andrea ist ein ...

♀ **Frauenname**
♂ **Männername**



Ein Name gilt dann als geschlechtsneutral, wenn er in unterschiedlichen Kulturkreisen für alle Geschlechter vergeben wird. In Deutschland dürfen Eltern ihrem Kind so einen Namen jedoch erst seit einer Gerichtsentscheidung im Jahr 2008 geben – und zwar nur, wenn das Wohl des Kindes nicht beeinträchtigt wird. Vorher musste auf einen geschlechtsneutralen Namen immer ein zweiter Vorname folgen, der das Geschlecht klar erkennen lässt. Vielleicht Horst?

Wo Babel lag



Wo Babel liegt

